

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 26

Artikel: Dialog zwischen zwei Nachbarinnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lärmbekämpfung

Die Lärmbekämpfung obliegt nicht nur den Behörden, sondern sei Aufgabe des ganzen Volkes, sagt der Bundesrat, und jeder einzelne müsse seinen persönlichen Beitrag leisten. Nachdem der persönliche Beitrag jedes einzelnen bis jetzt im Lärm des Alltags untergegangen ist, wäre es vielleicht ratsam, mit der Lärmbekämpfung bei den Haustieren anzufangen.

Da wären vorerst einmal die Hunde. Sie sollten unbedingt dazu gebracht werden, nur noch zu bellen, wenn ein Einbrecher ums Haus schleicht oder wenn der Geldbriefträger läutet. Sie sollten überdies zur Einsicht erzogen werden, daß es sinnlos und unanständig ist, sich jedesmal sofort aus Leibeskräften in das Gebell eines einzelnen Hundes einzumischen. Unbefugtes Sich-einmischen muß ausschließlich den Menschen vorbehalten bleiben.

Und dann die Katzen. Niemand wird ihnen das angestammte Recht, nächtelang auf Abenteuer auszugehen, absprechen wollen. Aber muß es denn sein, daß sie jedes Rendez-vous dazu benützen, ein Duett anzustimmen, das einem durch Mark und Bein geht und bis in die frühen Morgenstunden dauert? Zeigen wir ihnen am Vorbild verliebter Pärchen, wie gut man



sich auch ohne Lärm miteinander verständigen kann! Katzenmusik haben wir schon mehr als genug.

Und nicht zuletzt die Hühner. Sie sollten es sich endlich abgewöhnen, nach jedem Ei eine Viertelstunde lang zu gackern. Für ein Produkt, das in der letzten Zeit im Preis so tief gesunken ist, lohnt sich ein solcher Aufwand wirklich nicht. Es ist allerdings zu befürchten, daß es dem Hühnervolk schwer fallen wird, von diesem uralten Brauch abzukommen. Mit geeigneten Maßnahmen, die Legefreudigkeit angemessen einzuschränken, sollte es uns gelingen, nicht nur den Lärm im

Hühnerhof zu dämpfen, sondern darüber hinaus den Eierpreis dem Kostenpunkt der übrigen Nahrungsmittel anzugleichen.

Im Hinblick auf die Intelligenz und die staatsbürgerliche Einsicht der besagten Haustiere ist nicht daran zu zweifeln, daß sie sich gerne belehren lassen und das Gebot der Stunde willig befolgen werden. Angeregt durch das gute Beispiel kommt dann vielleicht auch Herr Schweizer allmählich dazu, die bundesrätliche Empfehlung zu beherzigen und auch seinerseits einen Beitrag zur Lärmbekämpfung zu leisten.

Empfehlung

Dem Komponisten Meyerbeer stellte sich ein junges Mädchen vor, das behauptete, sowohl tanzen als auch singen zu können. Meyerbeer sollte sie an ein Opernhaus empfehlen.

Nach einer längeren Probevorführung sagte der Komponist diplomatisch:

«Mein Fräulein, für eine Tänzerin singen Sie nicht übel, und für eine Sängerin tanzen Sie ganz nett.»

GG

In der Schule

«Was isch ä Autobiographie?»

«A Autobiographie isch ä Beschriibig vomene Auto.»

HG

Dies und das

Dies gelesen: «Energie ist keine Frage des Geldbeutels.»

Und das gedacht: Aber der Geldbeutel ist eine Frage der Energie.

Kobold

Dialog zwischen zwei Nachbarinnen

«Wir bekommen bald bessere Nachbarschaft.»

«Wir auch.»

«Oh, ich wußte gar nicht, daß Sie auch zügeln.»

«Das tun wir gar nicht, wir bleiben hier ...»

tr

BRITT

Air Sun

Mit wenig Sonne immer sportlich braun!

Am Meer und im Gebirge
nie mehr Sonnenbrand!

